

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort von Max Müller	V
Vorbemerkung	XV
Zur Zitationsweise	XVI

EINLEITUNG

I. Titel und Anlage des Gesamtwerkes	1
II. Thematik und methodischer Aufbau der ersten Hälfte	3
1. Thematik	3
2. Methodischer Aufbau	6
III. Vorbemerkungen zu den Ausdrücken „Differenz“ und „Analogie“	10
1. „Differenz“	10
2. „Analogie“	14 ✓

ERSTER TEIL

DER ANALOGIEGEDANKE IN DER PHILOSOPHISCHEN PROBLEMLAGE DER GEGENWART

<i>Erstes Kapitel: Analogie und Differenz in der neuthomistischen Schule</i>	31
I. Allgemeines	31
II. Die Partizipation und das „esse“	34
III. Die Seinsanalogie historisch und systematisch	38
<i>Zweites Kapitel: Analektisches und Dialektisches Denken: Bernhard Lakebrink</i>	53
<i>Drittes Kapitel: Analogie, Differenz und transzendente Methode</i>	61
I. J. Maréchal	62
II. J. B. Lotz	68
III. Karl Rahner	81
IV. E. Coreth	93
<i>Viertes Kapitel: Analogie und „Identitätssystem“: Gustav Siewerth</i>	111
I. Einleitung	111
II. Grundzüge des „Identitätssystems“	114
III. Philosophiegeschichtliche Betrachtungen	128
<i>Fünftes Kapitel: Analogie, Geschichte und Freiheit</i> <i>(„Neue Metaphysik“): Max Müller</i>	135
<i>Sechstes Kapitel: Analogie als „Ur-Struktur“: Erich Przywara</i>	149
I. Das Formalprinzip von „Metaphysik überhaupt“	150
II. Analogie als Formalprinzip von „Metaphysik überhaupt“	158
III. Analogie und Denkgeschichte	165

ZWEITER TEIL
PHILOSOPHIEGESCHICHTLICH-KRITISCHE WIEDER-HOLUNG

Methodische Vorüberlegung	171
<i>Siebttes Kapitel: Das Denken des Thomas von Aquin als</i>	
<i>summarisch-unreflektiertes Seins- und Analogiedenken</i>	175
I. Allgemeines über die Analogie bei Thomas	175
1. Die Stellung der Analogie im Denken des Thomas	175
2. Die Analogie im kategorialen Bereich (Bezug von „genus“ und „species“)	179
3. Die Analogie im transzendentalen Bereich	184
II. Das „esse“, die Partizipation und das „metaphysische Andere“	192
1. Einleitende Kritik an den neuthomistischen Interpretationsversuchen ..	192
a) Das „esse“ und die Realdifferenz bzw. -zusammensetzung von „esse“ und „essentia“	193
b) Partizipation durch Zusammensetzung und durch formale Hierarchie der Essenzen	200
c) Das „esse“ und das Schema der doppelten kausalen Abhängigkeit ..	203
2. Das „esse commune“ und die Subsistenz: die Differenzproblematik ..	206
a) Ansichten über das „esse commune“	206
b) Der negative Subsistenzbegriff bei Thomas	210
<i>Exkurs: Der Aristotelische Hintergrund der Subsistenzproblematik</i> (Diskussion mit R. Boehm)	212
c) Ansätze eines positiven Begriffs der Subsistenz	216
d) Von der Subsistenz der Formen zur Subsistenz des „ipsum esse per se subsistens“	218
e) Die Dreifalt „subiectum-essentia-esse“	222
α) Das Grundschema „subiectum-esse“ und die ontologische Differenz	222
β) „Subiectum-essentia-esse“ im endlichen Bereich	225
γ) Die Dreifalt „subiectum-essentia-esse“ und das „ipsum esse subsistens“	228
<i>Exkurs: Zur Thomasinterpretation C. Fabros</i>	231
3. „Intellectus agens“, „conceptio entis“ und „esse“	234
4. Das „esse“ und die „nomina transcendentia“	242
a) Der Ansatz beim „ens“	242
b) Zahl und Einteilung	245
c) Die Problematik der Konvertibilität	247
d) „Wahr“ und „gut“ und die „relatio rationis“	250
e) Das Wahrheitsgeschehen und die Orte (definitiones) der Wahrheit ..	252
f) Die zweiheitliche Übereinkunft und die Entsprechung „verum-essentia“ und „bonum-esse“	253
g) „Intellectus-voluntas“ und der totale Akt der „anima“	257
h) Die Übereinkunft als „Seinsgeschehen“	260
i) Das „esse“ und das Seinsgeschehen	262

Inhaltsverzeichnis

j) Die Übereinkunft (convenientia) als Zusammenstimmung (consonantia): das „pulchrum“	266
~III. Die Analogie und die Gottesfrage	268
1. Das Sein und Gott	268
2. Die „perfectiones“ und die Bewegung ihrer Benennung	273
a) Die Ab-solutheit der „perfectiones“ und die Sprache als Bezeichnungssystem	273
b) Die Vielzahl der „perfectiones“ und die Einheit Gottes	276
c) Die Problematik der Aussage „sua [Dei] essentia est suum esse“	279
3. Die Analogiegestalt bei Thomas	282
a) Zur „hintergründigen“ Problematik der beiden Analogiearten	282
<i>Exkurs:</i> Zu E. Przywaras Interpretation der Thomanischen Analogie ..	284
b) Das Schicksal der Proportionalitätsanalogie bei Thomas	287
c) „Nomen-ratio-res“ und die „communitas nominis“	291
d) Die „triplex via“ und die Frage nach der Selbst-Bestimmung Gottes	293
<i>Achtes Kapitel: Kant und die transzendente Verwandlung der Metaphysik</i> ..	303
I. Die Analogie bei Kant	304
1. Die (Selbst-) Bestimmung der Idee	305
2. „Bestimmung“ und Gottesbeweise	306
3. „Bestimmung“ und regulativer Gebrauch der Idee	309
4. „Grenzbestimmung der Vernunft“ und Analogie	310
5. „Bestimmung“, Analogie und praktische Realität	315
II. Kants transzendentaler Neuansatz	320
1. Das Woher der Kantischen Infragestellung der Metaphysik	320
2. Die Thematisierung der Endlichkeit	322
3. Endlichkeit als transzendente Subjektivität	326
a) Wortgebrauch von „transzendental“	326
b) Das Grundgeschehnis des Transzendentalen	329
α) Die Transzendenz des Transzendentalen	329
β) Transzendente Bestimmung als Selbstbestimmung der Subjektivität	333
γ) Das „transzendente Andere“	335
4. Die selbstbestimmte Subjektivität als Gegenständlichkeit	338
5. Kants Umdeutung der „Transzendentalien“	344
III. Kritik am „transzendentalen Thomismus“	350
1. Allgemeine Charakterisierung	350
2. Die Problematik der Selbstbegründung	354
3. Der Wandel im Begriff (Sinn) von „Wirklichkeit“ („Sein“)	357
4. Schlußbemerkungen	361
<i>Neuntes Kapitel: Hegel und die absolute Dialektisierung der Metaphysik</i>	365
I. „Analogie“ bei Hegel	366
1. Das Wort „Analogie“	366
2. Der Ort der Analogieproblematik bei Hegel	368

Inhaltsverzeichnis

II.	Das dialektisch-spekulative Denken	371
1.	Methodische Vorbemerkung	371
2.	Hegels Kantkritik und Kantüberwindung	372
a)	Transzendente Einheit der Apperzeption und synthetische Urteile a priori	372
b)	Die Ausschaltung des Dings-an-sich	375
c)	Die Absolutheit des Begriffsprozesses	377
3.	Der spekulative Satz	381
a)	„Subjekt“ bei Hegel	381
b)	Spekulative Deutung des „Satzes“	385
c)	Beispiele des spekulativen Satzes	386
III.	Das spekulative Denken und die Differenzproblematik	391
1.	Die Fragestellung	391
a)	Die Identität von Denken und Sein	391
b)	Das reine Wissen, der Anfang der Wissenschaft und das Einleitungsproblem	393
2.	Die Differenzproblematik in der „Phänomenologie des Geistes“	397
a)	Die Stellung der „Phänomenologie“ im Gesamtdenken Hegels (die Einleitungsarten)	397
b)	Grundidee und Methode der „Phänomenologie“: Die Aufhebung der Bewußtseinsdifferenz	400
c)	Inhaltlicher Gang der „Phänomenologie“	407
d)	Abschließende Bemerkungen	418
3.	Die Differenzproblematik in der „Wissenschaft der Logik“ und im System	420
a)	Die „immanente“ Differenz	420
b)	Die Aporie des Logischen	421
c)	Die Aporie des Systems	426
d)	Die Aporie im Verhältnis von „Logik“ und „Phänomenologie“	429
4.	Das Theoretische und das Praktische (das Wahre und das Gute)	431
5.	Zusammenfassende Kritik und Schlußbetrachtung	437
IV.	Bemerkungen zu G. Siewerths „Identitätssystem“ und zur scholastisch orientierten Hegelinterpretation und Hegelkritik	439
1.	G. Siewerths „Identitätssystem“	439
a)	Zur Hegelkritik Siewerths	440
b)	Das Sein als Idealität und Positivität	444
c)	Die Problematik des Wesens	446
d)	Die Problematik der Subsistenz	448
e)	Siewerth und Hegel	450
2.	B. Lakebrink	451
3.	Die „natürliche Theologie“	453
Zehntes Kapitel: Heidegger und der Rückgang in den Grund der Metaphysik ..		455
I.	Die Analogie, die Seinsfrage und die „Kehre“	456
1.	Heideggers Grundfrage und die Analogie	456

Inhaltsverzeichnis

2. Die Entfaltung der Grundfrage vor der „Kehre“	459
3. Die „Kehre“	465
II. Verwindung der Metaphysik	470
1. Heideggers Entwicklung	470
2. „Vom Wesen der Wahrheit“	471
3. Die abendländische Metaphysik	476
III. Die Differenz und das „wesentliche Denken“ (die andersanfänglichen, d. h. nicht-metaphysischen Bestimmungen des Seins)	485
1. „Identität und Differenz“	485
2. Sein-Welt als Geviert und das Wesen der Sprache	492
IV. Kritische Überlegungen	497
1. Die Grundaporie: das Schicksal der Differenz und des Differenzbereiches	497
2. Die Differenz und die Interpretation der abendländischen Metaphysik ..	499
3. Die Differenz und das Denken des Seins „ohne Rücksicht auf die Beziehung des Seins zum Seienden“	504
4. Das Überspringen der konkret-geschichtlichen Vermitteltheit (der spezifisch-ontischen und der transzendentalen Differenz)	507
a) Der Bereich des nicht-menschlichen Seienden	508
b) Der Mensch als das „ausgezeichnete Seiende“ und das Sein	508
c) Differenzproblematik und Wahrheitsbegriff (Diskussion mit E. Tugendhat)	511
5. Der Standort des Heideggerschen Denkens und das letzte Woher seiner Bestimmung (Heidegger, Hegel und das Christliche)	517
V. Bemerkungen zur Interpretation und Kritik Heideggers bei Max Müller und anderen scholastischen Autoren	521
1. Max Müller	521
a) Zur Interpretation und Kritik Heideggers	521
b) Der absolute Sinn und die Identität der Differenz	523
c) Zur Problematik der Philosophie als „archäologisch-ontologischer Hermeneutik“ (Philosophie und Glaube)	526
2. Andere scholastische Autoren	529
<i>Elftes Kapitel: Kritisches zu E. Przywaras Auslegung der Analogie als formaler Polarisierung der Differenz</i>	
I. Die Unbedachtheit der Grunddifferenz „Formal-Inhaltlich“	534
II. Das Überspringen der Identität (des „Wesens“) der Beziehung oder Differenz	540
III. Die Aporien der „Vollgestalt“ der Analogie	545
<i>Rückblick und Ausblick</i>	553
Verzeichnis der zitierten Schriften	559
Namenregister	567
Sachregister	570
Griechische Termini	580